

## BLUMEN AM WEGRAND, LEBENSRETTNER FÜR BIENEN

200 bis 480 Millionen Franken pro Jahr beträgt die die Wertschöpfung durch Insektenbestäubung (Agroscope). Die wichtigsten Bestäuber sind Wild- und Honigbienen. Zu ihrer Ernährung können Blumen an Weg- und Strassenrändern entscheidend beitragen. Und gut ernährte Bienen sind widerstandsfähiger und haben mehr Nachkommen.

Doch zwischen Mitte Mai und Mitte Juli besteht für sie eine Trachtlücke (wenig blühende Pflanzen). Dann sind Obstbäume, Raps und Löwenzahn verblüht. Umso wichtiger sind blumenreiche Wiesen.

Weg- und Strassenränder können in dieser Zeit eine wichtige Nahrungsquelle bieten. Im Gegensatz zu den Ertragsflächen diktiert hier keine Nutzung den Mähtermin. Der Pflanzenbestand kann deshalb gut stehen bleiben bis er abgeblüht ist. Bei schwachem Bewuchs idealerweise sogar bis in den Spätsommer, damit auch spätblühende Arten, wie z.B. wildwachsende Orchideen, absamen können.

Die meisten Blumen an Wegrändern und -böschungen wachsen auf humusarmen, mageren Böden. Neue Böschungen können ohne Humus aufgebaut werden. Dasselbe erreichen wir durch abziehen des Humus und ev. aufbringen von etwas sandigem Kies.

Darauf wird eine Magerwiesenblumenmischung eingesät. Das Tiefbauamt des Kantons Bern entwickelte zusammen mit der Fachstelle Bienen eine eigens für Bienen optimierte Saadmischung für kiesige Strassenränder. So blühen das ganze Jahr über für Bienen interessante Trachtpflanzen. Sie ist bei Otto Hauenstein AG als «TBA Kt. Bern Bestäuber» erhältlich.



Bild Christian Gnägi, [www.weg-punkt.ch](http://www.weg-punkt.ch)

Autoren: Christian Gnägi, Ökologe und Projektleiter bei «Ökologische Verkehrsbegleitflächen des Kantons Bern», Ruedi Ritter Fachstelle Bienen INFORAMA.